

The background of the cover is a photograph of two young boys in dark water. The boy in the foreground has light brown, spiky hair and bright blue eyes, looking upwards with his hand near his head. The boy in the background has dark, wavy hair and green eyes, looking directly at the camera.

I wish YOU WERE HERE

BAND 2

Der Seelenjunge

JRobin

Ein Roman über
die Energie von
Liebe und Freundschaft,
die ungebändigte
Kraft des Lebens
und die Magie
der Kindheit

Leseprobe

Lieber Freund, liebe Freundin,
ich find's total grossartig, dass du mich hier gefunden hast.
Vielleicht habe ich auch dich gefunden.
Das weiss man manchmal nicht so genau.

Auf jeden Fall bist du jetzt hier.
Du interessierst dich für meine Geschichte.
Du möchtest wissen, was dich erwartet, wenn du mein Buch kaufst.
Das kann ich verstehen.

Es gibt viele gute Geschichten.
Es gibt auch viele langweilige Geschichten.
Es gibt Geschichten, die man einmal liest und wieder vergisst.
Doch manche Geschichten lassen sich nicht einfach hinter sich lassen.
Manche Geschichten bleiben.

Ich bin Robin.
Ich bin zwölf. Ich bleibe zwölf.
Ich bin nicht normal und stolz darauf.
Ich bin ein Romanjunge.
Ich bin so real, wie du mich real machst.
Du kannst mich zwar nicht mit deinen Händen anfassen,
aber wir können uns im Herz berühren.
Wir können uns begegnen.
Manche Begegnungen vergisst man nie.
Manche Begegnungen verändern.

Auf den folgenden Seiten gewähre ich dir einen Ausschnitt aus meiner
Geschichte. Ich habe mir extra Mühe gegeben, eine spannende Szene
auszuwählen.

Du findest die ganze Geschichte im Buchhandel als wunderschönes
Hardcover sowie als E-Book
und irgendwann erzähle ich sie auch als Hörbuch.

www.iwishyouwerehere.ch



11 *«Ja, das will ich.»*

An einem der folgenden Tage erwartete uns Norman wieder am Seeufer. Wir hatten den halben Tag im See verbracht, hatten entweder am Ufer in der Sonne gelegen, Steine geschiefert oder unter Wasser nach besonders schönen Steinen gesucht und zwischendurch ein bisschen gekämpft. Ich konnte nicht genug davon bekommen, ewig unter Wasser zu tauchen, ohne einmal Luft zu holen. Schwimmen zu können wie ein Fisch fühlte sich an wie fliegen unter Wasser. Irgendwann, so hoffte ich, würden wir auch noch einen Himmel finden, indem wir fliegen könnten wie ein Vogel. Obwohl auf Heavens Peak alles möglich zu sein schien, konnte man sich nicht einfach etwas Unmögliches vorstellen, und dann passierte es. Auch das Paradies war nicht perfekt, dafür voller Überraschungen.

Erschöpft, müde und hungrig krochen wir bäuchlings aus dem Wasser und über den Kies und ins Gras bis vor Normans hellbraune Lederstiefel.

Es war Norman anzusehen, dass er wirklich unglaublich Freude an uns hatte. Ich fand das schön für ihn, dachte, dass er sonst ein ziemlich einsames Leben führen musste. Dachte daran, was Papa erzählt hatte, wie er tolle Zeiten mit Norman verbracht hatte. Dachte an seine Augen, die beim Erzählen leuchteten wie die Augen von Norman, wenn er etwas aus dieser Zeit erzählte. Obwohl Norman sich uns gegenüber nicht anders verhielt, als mein Vater es tun würde, blieb er dennoch geheimnisvoll. Obwohl er uns in die Arme nahm und zärtlich war wie mein Vater, spürte ich dennoch eine gewisse Distanz. Manchmal nervte ich mich über ihn und war froh, wenn er eine Weile weg war. Ich hätte ihn niemals Papa genannt, und ich glaube, zu ihm ins Bett gekrochen wäre ich auch nicht. Diese Frage erübrigte sich, weil er nie bei uns schlief. Wir hatten keine Ahnung, wo Norman schlief. Ob er überhaupt irgendwo schlief.

Und nun stand dieser Norman da, dieser Mann, der Joey verzaubert hatte, ohne dass es Joey beunruhigte. Dieser Mann, vor dem wir nicht nur körperlich, sondern auch seelisch nackt sein durften und unser echtes, wahres Ich hemmungslos leben konnten, was immer dieses echte und hemmungslose Ich auch war.

Er stand da, und etwas an der Art, wie er hier stand und in seinem Gesicht, wie er uns anblickte, sagte mir, dass heute etwas geschehen würde.

Etwas Wichtiges.

Etwas Entscheidendes.

Etwas, was unser Leben verändern würde.

Etwas, was mich nicht beunruhigte, sondern neugierig machte.

Jetzt streckte Norman seine Hände aus und legte Joey links und mir rechts die Hand auf die Schultern, blickte uns abwechselnd an.

«Ich weiss, ihr hört das nicht gern, aber eure Zeit auf Heavens Peak geht langsam zu Ende. Die Ewigkeit dauert nicht unendlich und das Paradies hat Grenzen.»

Ich schnappte nach Luft, schüttelte Normans Hand ab, wollte aufgebracht etwas erwidern. Das war nicht das, was ich erwartet hatte.

Was hatte ich überhaupt erwartet?

Norman hielt mir den Mund zu, verhinderte unüberlegte Worte und unerwünschte Gedanken. «Bevor du jetzt zu weinen oder zu toben anfängst oder davonläufst, hör mir zu, okay? Das ist jetzt wichtig, sehr wichtig.»

Ich nickte und schloss den Mund.

«Ihr wisst, dass ihr hier ein Haus und ein zu Hause habt, in das ihr immer wieder zurückkehren könnt. Aber ihr habt eine Familie, die euch liebt und euch vermisst und euch nicht hierher folgen kann.»

«Ich nicht, ich habe keine Familie.»

«Doch, du auch, mein lieber Joey. Seine Familie ist auch deine Familie. Was sagt dir dein Herz? Denk mal so als ob, und dann pass auf, was das mit dir macht.»

«Das macht Scheisse, wenn ich trotzdem ins Heim zurückmuss.»

Norman atmete einmal tief ein und aus. Dann fuhr er fort. «Ich habe ein Geschenk für euch, das wird euch helfen. Es ist ein sehr mächtiges Geschenk, und es ist auch nicht wirklich von mir, und eigentlich habt ihr es schon und wisst es bloss nicht.»

Joey und ich drehten die Köpfe zueinander, schauten uns fragend an. Joey flüsterte: «Pass auf, er hat wieder Blödsinn-Phase.»

«Still jetzt», fuhr Norman dazwischen. «Heute Abend, wenn die Sonne untergeht und gleichzeitig der Mond aufsteigt und ihr das Feuer auf dem Felsen seht, dann kommt heraus und empfangt das grösste Geschenk, das ihr je erhalten werdet.»

Mein Drang, zu protestieren und zu fliehen, hatte sich in diesem verheissungsvollen Ton von Norman verflüchtigt. «Was ist es?», raunte ich.

Norman lächelte. Dieses Lächeln, manchmal könnte ich ihn. «Nun geht nach Hause, esst etwas, ruht euch aus. Und wenn ihr das Feuer seht, kommt wach und gestärkt hinaus auf den Felsen. AnamChara wartet auf euch.»

Joey nickte: «Okay.» Ich nickte und blieb stumm. Wir standen auf.

AnamChara. Dieses Wort löste etwas in mir aus.

«Und zieht euch ausnahmsweise an», schmunzelte Norman.

«Warum?» Joey fragte das, nicht ich.

«Tut es einfach, ein guter Rat von mir.»

AnamChara. Ein Ziehen, pochend tief hinter meinem Schlüsselbein. Es pulsierte von links nach rechts und von rechts nach links. Genau in der Mitte fühlte es sich wie kleine Explosionen an, immer wieder, im Takt meines Herzschlages.

Im Takt von Joeys Herzschlag.

Wir spazierten davon über die Wiese nach Hause. Unser zu Hause, unser Blockhaus.

AnamChara. Was sollte das sein? Was sollte Norman uns schenken wollen? Was hatten wir schon und wussten es nicht? Einen schönen Erinnerungsstein? Hatte er eine Figur aus Holz geschnitzt? Oder irgendein Wundermittel gegen Herzschmerzen? Ein Talisman, den er mit Energie aufladen würde und wir um den Hals tragen konnten? Und warum sollten wir uns dafür anziehen?

AnamChara. Das Wort echote in meinem Kopf. Ich hatte das Gefühl, ich würde es kennen, als könnte ich genau beschreiben, was es bedeutet, als sei es mir so vertraut wie meine eigenen Hände. Und doch fand ich keine Worte dafür.

AnamChara.

«Joey, weisst du, was das ist?»

«Was?»

«Das Wort, das er gesagt hat, was er uns schenken will.»

«AnamChara oder wie das Zeug heisst? Keine Ahnung. Wird wohl wieder so ein Geheimnisding von Norman sein, was sowieso keiner versteht.»

Als Joey das Wort aussprach und mich dabei ansah, stockte mir einen Moment lang der Atem.

In Joeys Augen sah ich für den Bruchteil einer Sekunde etwas, was ich noch nie gesehen hatte. Mein Herz setzte einen Schlag aus, ich blinzelte, und dann war dieses etwas wieder weg.

«Jamie? Ist was? Du guckst so komisch.»

«Ähm ... nein ... alles okay.» Aber mein Herz schlug plötzlich ganz wild. Nichts war okay. Ich wusste genau, was ich gesehen hatte. Ich hatte mich selbst gesehen in seinen Augen. Aber nicht so, wie ich mich vor dem Spiegel sehe. Nicht so, wie es Momente gab, wo wir plötzlich für einen Moment die Augen tauschten.

Ich hatte in Joeys Augen meine Seele gesehen, meine nackte, verwundbare, zerbrechliche Seele. Ich habe immer noch keine Ahnung, wie eine Seele aussieht, aber ich wusste ganz genau, dass ich sie gesehen hatte.

«Es begann wie eine zarte Freundschaft. Doch was zwischen uns geschieht, sprengt alles, was ich bisher kannte - und droht mich unter seiner emotionalen Wucht zu begraben.»

Sie sind zwölf. Sie haben Flausen im Kopf. Sie träumen von Abenteuern. Sie lachen über Blödsinn. Sie geraten in Dinge, aus denen sie besser wieder herauskommen sollten. Ganz normale Jungs – wäre da nicht etwas zwischen ihnen, das niemand sehen und kaum jemand verstehen kann.

Alle glauben, sie seien einfach zwei Jungen, die sich verliebt haben. Doch was, wenn Liebe nur die Oberfläche ist? Was, wenn sie nicht erklärt, was zwischen ihnen wirklich geschieht? Was, wenn darunter etwas liegt, das älter ist als die Zeit, tiefer als die Erde und weiter als der Himmel? Was, wenn es zu gross für zwei Kinder ist?

Sie sind Robin und Brandon. Sie sind auch Jamie und Joey. Zwischen ihnen werden Gedanken zu Worten und Gefühle zu etwas, das keine Geheimnisse kennt. Was sie verbindet, hat einen Namen.

„J.Robin versteht es, die Gefühlswelt eines Kindes in symbolische Erzählräume zu tragen und dabei eine eindrucksvolle Sinnlichkeit in der Sprache zu bewahren.“

„Mit dichter Sprache, überzeugenden Charakteren und zielgerichteter Spannungsführung erzählt J.Robin eindringlich und mit bemerkenswerter Tiefe aus der Gefühls- und Gedankenwelt eines hypersensiblen und dennoch scharfsinnigen Jungen.“

Rezensionen u.a. aus Amazon zum Band 1.

Nach den dramatischen Ereignissen aus Band 1: **«Der Schattenjunge»** geht die emotionale Reise in dieser Fortsetzung der Reihe **«I wish you were here»** erst richtig los. Uns das ist erst der Anfang.

Inklusive digitalem Extra: Infos zum kostenlosen E-Book auf www.iwishyouwerehere.ch

BoD



9 783696 383343
€ 39.90 [D] | € 41.00 [A]